Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 7

Artikel: Die Textilindustrie der Vereinigten Staaten im Jahre 1943 [Schluss]

Autor: G.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

überstellung (für 1943):

	Plan	Fläche
Baumwolle	100 000 ha	27 448 ha
Lein	62 700 ha	38 572 ha
Hanf	125 400 ha	80 021 ha

Im einzelnen ergibt sich für Baumwolle allein folgende Entwicklung der wirklichen Anbaufläche (in ha):

1939	7 000	1942	20 000
1940	18 000	1943	27 448
1941	17 000		

Für das laufende Jahr sind, wie erwähnt, je 100 000 ha für Baumwolle und Hanf und 80 000 ha für Lein vorgesehen.

Auch in der Türkei war der Baumwollanbau im vergangenen Jahr rückläufig und die Hoffnungen auf eine Ausdehnung haben sich mithin nicht erfüllt. Für die beiden Vorjahre ergab sich folgendes Produktionsbild:

	1941		1942	
	Fläche in ha	Ertrag Ballen	Fläche in ha	Ertrag Ballen
Yerli	85 433	53 580	77 201	69 480
Cleveland	85 152	71 715	90 559	99 615
Akala	1 864	1 190	14 240	17 800
Total	172 449	127 085	182 000	186 895

Nach Schätzungen der Handelskammer in Adana, die bezüglich der Ernte 1942 mit insgesamt 233 300 Ballen von der obenstehenden Statistik beträchtlich abweichen, soll die Ernte 1943 nur noch 209 000 Ballen abgeworfen haben, davon 53 000 Yerli, 108 000 Cleveland und 48 000 Akala. Den Grund für den Rückgang sieht die Handelskammer in den im Vergleich zu anderen Agrarprodukten zu niedrigen Baumwollpreisen, die für die Ernte 1943 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt festgesetzt worden waren (in Piaster pro kg):

	1942	1943
Akala I.	95	140
Akala II.	91	135
Akala III.	87½	130
Champagne	79¾	120
Yerli I.	84¼	125
Yerli II.	77½	115
Cleveland I.	88¾	135
Cleveland II.	85½	130
Kapu	81	122
Igdir	85	128

Für 1944 ist eine starke Ausdehnung der Anbaufläche in Aussicht genommen. In der Nähe von Izmir wird mit einem Kostenaufwand von 1½ Mill. Ltq. eine Bewässerungsanlage gebaut. Schließlich ist zu erwähnen, daß die Türkei einen erheblichen Teil der Baumwollernte zur Veredelung nach Ungarn exportiert und von dort in Kompensation Baumwollgarne und -gewebe bezieht.

In Griechenland kann man von einem eigentlichen Zusammenbruch des Baumwollanbaues sprechen. Noch 1940/41 erreichte die Anbaufläche 79 000 ha, doch sank sie im folgenden Jahr auf bloß noch 9000 ha. Für das Anbaujahr 1942/43 sollten planmäßig 40 000 ha Baumwolle angebaut werden, doch dürfte diese Zahl infolge der Kriegsverhältnisse bei weitem nicht erreicht worden sein. Die deutschen Wirtschaftsstellen nehmen immerhin an, daß der Tiefpunkt überwunden sei.

Ungarn hat nach einer Mitteilung der Landes-Landwirtschaftskammer die seit 1933 mit bedeutendem Aufwand unternommenen Baumwoll-Anbauversuche abgebrochen, da die Ergebnisse nicht befriedigten. Dafür hat Albanien den Baumwollanbau aufgenommen und hofft, eine Ernte von 25 000 t erzielen zu können, was jedoch in weiter Ferne liegen dürfte. Der Baumwollanbau in Serbien ist mit einer Fläche von knapp 6000 ha unbedeutend.

Die italienische Baumwollproduktion dürfte durch die militärischen Ereignisse im Vorjahr stark beeinträchtigt worden sein. Nach den Anbauplänen hätte eine Fläche von 90 600 ha gegenüber 64 500 ha im Vorjahr erzielt werden sollen, doch dürfte dieses Ziel nicht erreicht worden sein. Auch die weiteren Pläne zur Erweiterung der Anbaufläche auf 250 000 ha mit einem Ertrag von 50 000 t werden sich kaum realisieren lassen.

Dafür hat Spanien im Baumwollanbau einige Erfolge erzielt. 1941/42 erreichte die Ernte 12 000 Ballen und konnte bis 1942/43 auf 20 000 Ballen zu 225 kg erhöht werden.

Nach deutschen Schätzungen belief sich der gesamte Baumwollverbrauch des europäischen Kontinents im Jahre 1941/42 auf nur noch 1,3 Mill. Ballen, gegenüber noch 7,7 Mill. Ballen 1938/39. In deutschen Fachkreisen vertritt man die Auffassung, daß durch den langjährigen Ausfall der Rohbaumwollieferungen und der fast vollständigen Umstellung der Textilindustrie auf Kunstfasern eine Rückkehr zur Baumwollverarbeitung erschwert werde, wenn die Textilindustrie nicht überhaupt auf die Baumwollverarbeitung verzichte. Auf der andern Seite ist aber zu berücksichtigen, daß das Publikum, auch wenn es heute gerade in den kriegführenden Ländern aus Textilmangel die Kunstfaserprodukte gierig kauft, bei einigermaßen normaler Textilversorgung wieder zur Qualität und somit zu den Naturfasern zurückkehren wird.

Die Textilindustrie der Vereinigten Staaten im Jahre 1943 (Schluß)

Die Wollindustrie.

Die Wollindustrie ist der einzige Textilsektor in den Vereinigten Staaten, in welchem die Kriegsaufträge im laufenden Jahre stark sinken. Im Jahre 1943 absorbierten die Kriegsaufträge, d. h. die Aufträge für die Streitkräfte, rund 60 bis 80 Prozent der Gesamtproduktion, während sie sich im laufenden Jahre auf nur etwa drei Fünftel des im Vorjahre erreichten Umfanges belaufen dürften. Aus diesem Grunde wird sich die Zivilversorgung 1944 besser stellen.

Der Rückgang der militärischen Aufträge machte sich bereits in der zweiten Hälfte 1943 geltend. Die von der Industrie beabsichtigte Umstellung auf die Zivilproduktion konnte nicht vollständig durchgeführt werden, da Arbeitskräfte teils einberufen wurden, teils an andere Industriezweige abgegeben werden mußten. Der Rückgang der Kriegsaufträge wird darauf zurückgeführt, daß sich die meisten Streitkräfte in warmen Landstrichen befinden, wodurch die Ansprüche an Baumwollstoffen zwar gesteigert werden, jene hinsichtlich Wollstoffen sich aber gleichzeitig verringern. Der Wollstoffbedarf 1943 konnte denn auch schon bis zur Mitte des Vorjahres fast gänzlich gedeckt werden.

In diesem Zusammenhange wurden seitens der nordamerikanischen Wollzüchter Besorgnisse hinsichtlich der Stabilität der Preislage auf dem Wollmarkte laut. Zur Stützung des Wollpreises wurde deshalb von der Regierung die Commodity Credit Corporation (CCC) beauftragt, ab April 1943 alle Ueberschußwolle aufzukaufen und damit den Wollzüchtern einen annehmbaren Preis sicherzustellen. Die normale Wollproduktion in den Vereinigten Staaten beläuft sich im Mittel auf 425 000 000 Gewichtspfund (ein Gewichtspfund = 450 g), im Jahre 1942 dagegen bezifferte sich der gesamte Wollverbrauch in US auf 1 130 000 000 Gewichtspfund, während in den ersten acht Monaten des Jahres 1943 774 000 000 Gewichtspfund benötigt wurden. Bis Ende 1943 hatte die CCC über 235 000 000 Gewichtspfund Wolle aufgekauft, womit den Wollzüchtern der Höchstpreis garantiert werden konnte.

Hinsichtlich der technischen Ausrüstung, des Maschinenbedarfs usw. der Wollindustrie gilt das Gleiche wie für die Baumwollindustrie.

Die Rayonindustrie.

Der militärische Bedarf an Rayon nahm im Jahre 1943 beträchtlich zu, sein Anteil an Viscosegarn stieg auf 50%, an Acetatseide auf 10 bis 15% und an Kupferammoniumseide auf 17%. Für das laufende Jahr rechnet man mit einer weiteren ansehnlichen Ausweitung. Allein an Viscosegarn für kriegswichtige Zwecke dürften 75 bis 80% benötigt werden. Den weitaus größten Bedarf hat die Autoreifenindustrie, die dieses zähe Textilprodukt sehr schätzt und die in den ersten sechs Monaten 1944 250 000 000 Gewichtspfund hievon benötigt. Eine Anzahl von Fabriken befindet sich noch im Bau um dem erhöhten Bedarf an Rayon gerecht werden zu können, und es wird allgemein angenommen, daß Rayon auch in der Nachkriegszeit von der Reifenindustrie verarbeitet werden wird, selbst wenn Naturkautschuk wieder frei verfügbar sein wird. Die Kriesgaufträge auf Rayon werden hauptsächlich durch den vermehrten Bedarf an Fallschirmen für Personal und Magnesiumfackeln bedingt.

Bemerkenswert in der Rayonproduktion ist die vermehrte Herstellung von breiten Geweben.

Ueber die Produktionsentwicklung in den letzten Jahren gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

Erzeugung von Rayon und Zellwolle
1933—1944

In Millionen Gewichtspfund (ein Gewichtspfung = 450 g)

	Einheimische Produktion			Einheimischer Versand	Einfuhr	Verbrauch	Ausfuhr	Zellwolle Produktion
	Viscose Cupra Nitro	Acetat	Zusammen					
1936	214.9	62.7	277.6	297.3	0.3	297.6	1.8	12.3
1937	239.3	82.4	321.7	266.2	0.9	267.1	1.4	20.2
1938	181.5	76.2	257.6	273.8	0.3	274.1	1.5	29.9
1939	231.3	97.3	328.6	359.6	0.2	359.7	1.9	51.3
1940	257.1	132.9	390.1	388.7	0.0	388.7	1.5	81.1
1941	287.5	163.7	451.2	452.4	0.0	452.4	2.4	122.0
1942	310.5	168.9	479.3	468.8	—	468.8	—	153.3
1943	338.5	162.6	501.1	494.2	—	494.2	—	162.0

Rayonverbrauch nach wichtigsten Gruppen
In Millionen Gewichtspfund (ein Gewichtspfung = 450 g)

	Viscose Cupra 1942	Viscose Nitro 1943	Acetat 1942	Acetat 1943	Zusammen 1942	Zusammen 1943
Wirkwaren	85.8	78.3	19.8	27.0	105.6	105.3
Div. Strümpfe	44.9	40.8	4.4	8.4	49.3	49.2
Webwaren	206.3	236.6	146.0	134.2	352.3	370.8
Diverse Breitgewebe	197.9	226.5	145.7	133.9	343.6	360.4
Diverse Schmalgewebe	8.4	10.1	0.3	0.3	8.7	10.4

In Kreisen der Rayonindustrie ist man hinsichtlich der Ausfuhrmöglichkeiten die sich nach dem Kriege bieten werden, optimistisch eingestellt. Hinsichtlich der gegenwärtigen Ausfuhr ist man ebenfalls befriedigt. Seit dem Frühjahr 1942 müssen 4% der Viskoseproduktion und 2% der Acetatproduktion für die Belieferung Südamerikas zurückgestellt werden. Der südamerikanische Absatz wird mit Vorzug behandelt, obwohl auch Großbritannien steigende Mengen Rayon, insbesondere nach Uruguay und Chile exportiert. Die US-Preise haben den Vorteil, daß sie c. i. f. Ankunftshafen 15—20% billiger sind als die britischen. Die nordamerikanischen Rayonindustriellen betrachten jedoch mit wachsender Besorgnis die Entwicklung der Rayonindustrie in verschiedenen Staaten Südamerikas, nementlich in Mexico, und befürchten in deren Verlauf eine Beeinträchtigung der nordamerikanischen Exportmöglichkeiten, allerdings est nachdem der große Bedarf, der sich in den ersten Nachkriegsjahren auch in Südamerika geltend machen wird, gedeckt sein wird.

Weitere Zweige der Textilindustrie.

Im Sektor Naturseide wird die Lage als beengt beschrieben, da die vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg angesammelten Bestände mittlerweile größtenteils aufgebraucht wurden, und von China nur unbedeutende Mengen bezogen werden können, die gänzlich für militärische Zwecke beansprucht werden. Hinsichtlich Leinen ist die Lage ähnlich, hauptsächlich infolge des Mangels an Flachs, der vormals größtenteils aus Lettland, Estland und Litauen bezogen wurde. Die Bezüge aus der Sowjetunion sind jedoch im Steigen begriffen, desgleichen aus Nord- und Südirland, aus Großbritannien und aus Kanada, umsomehr als in allen diesen Ländern die Flachsanbaufläche vergrößert wurde. Auch in den Vereinigten Staaten selbst wurde der Flachsanbau stark ausgeweitet. Allerdings wird die gesamte Produktion, wie auch alle Einfuhrmengen für militärische Aufträge verwendet, so daß für die Zivilversorgung nichts übrig bleibt.

Der Handel in Jute wurde 1943 praktisch von der Regierung übernommen und wird für diese von der Reconstruction Finance Corporation (RFC) ausgeübt. Die RFC kaufte im Frühjahr 1943 150 000 000 yard (ein yard = 915 mm) indischer Jute, und späterhin wurden, gleichfalls in Indien, 700 000 000 yard, d. h. 350 000 Ballen aufgekauft, deren Versand partienweise bis in den März 1944 dauerte. Die Verteilung in den Vereinigten Staaten erfolgt auf Grund von Anweisungen, die vom War Production Board (WPB = Kriegsproduktionsamt) herausgegeben werden. Der Juteverbrauch in den Vereinigten Staaten stellte sich jedoch 1943 nur auf 387 000 000 yard gegenüber 422 000 000 yard in 1942 und 713 000 000 yard in 1941. — G. B. —

Handelsnachrichten

Bildung von Reserven im Handel. In einer kleinen Anfrage an den Bundesrat hatte Nationalrat Yerfin, im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Eidg. Preiskontrollstelle, die Frage der Notwendigkeit der Ermöglichung von Reserven im Handel aufgeworfen. Der Bundesrat hat darauf wie folgt geantwortet:

„Von wenigen Ausnahmen abgesehen, war es auch seit Ausbruch des Krieges allen Zweigen der Wirtschaft möglich, Gewinne zu erzielen. Auch der Handel fand bei den von der Preiskontrollstelle bewilligten Preisen sein Auskommen und war in der Lage, die notwendigen Reserven anzulegen. Im Sinne der ihr vom Bundesrat im allgemeinen Interesse gestellten Aufgabe der Tiefhaltung der Preise, ist die Eidg. Preiskontrollstelle auch bei der Beurteilung der Ansprüche des Handels vom Stand der Vorkriegsverhältnisse ausgegangen. Mit der Bewilligung der Vorkriegshandelsmargen in ihrer absoluten Höhe sowie durch die Gewährung entsprechender Erhöhung der Preisspannen im Sinne von Teuerungszulagen, hat die Eidg. Preiskontrollstelle der Lage des Handels in angemessener Weise Rechnung getragen, so daß sich die in Vorschlag gebrachte Schaffung besonderer, vom Staat überwachter Fonds erübrigen dürfte. Mit dem starken Schwinden der Lagerbestände hat sich übrigens das Preiszerfallrisiko erheblich vermindert."

Mit dem Wortlaut der Antwort der obersten Landesbehörde wird man im allgemeinen wohl einiggehen. Im einzelnen, je nach dem in Frage kommenden Handelszweig jedoch, liegen die Verhältnisse und namentlich die Risiken in bezug auf das Abstoßen teurer Ware und die Rohstoffschwankungen sehr verschieden. Ob in dieser Beziehung die Vorschriften und die Praxis der Eidg. Preiskontrollstelle allen Bedürfnissen in ausreichender Weise Rechnung tragen, bleibe dahingestellt.